



Die Ministerin

Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie  
des Landes Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

An den  
Vorsitzenden des  
Ausschusses für Wirtschaft, Industrie,  
Klimaschutz und Energie  
des Landtags Nordrhein-Westfalen  
Herrn Dr. Robin Korte MdL  
Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf

LANDTAG  
NORDRHEIN-WESTFALEN  
18. WAHLPERIODE

**VORLAGE**  
**18/1727**

A18

12. Oktober 2023

Seite 1 von 12

Aktenzeichen

Telefon 0211 61772-0

## **Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie am 18.10.2023**

Berichtsanhfrage der SPD-Fraktion vom 29. September 2020

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

die SPD-Fraktion hat mit Schreiben vom 29. September 2023 zur o.g.  
Sitzung um einen schriftlichen Bericht zum Thema „**Stärkung von  
Schlüsseltechnologien für die Transformation**“ gebeten.

In der Anlage übersende ich den erbetenen Bericht, mit der Bitte um  
Weiterleitung an die Mitglieder des Ausschusses für Wirtschaft, Industrie,  
Klimaschutz und Energie.

Mit freundlichen Grüßen

Mona Neubaur MdL

Berger Allee 25  
40213 Düsseldorf

Telefon 0211 61772-0  
poststelle@mwike.nrw.de  
www.wirtschaft.nrw

**Schriftlicher Bericht der Landesregierung für die Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie am 18.10.2023, TOP „Stärkung von Schlüsseltechnologien für die Transformation“**

Seite 2 von 12

**1. Welche Schlussfolgerungen für ihr Regierungshandeln zieht die Landesregierung aus der genannten Studie?**

Die Studie beschreibt Herausforderungen, welche mit der Transformation des Energiesystems und der Wirtschaft einhergehen. Bestimmte Schlüsseltechnologien (Photovoltaik, Windkraft, Lithium-Ionen-Batterien für Elektromobilität, Permanentmagnete für Elektromobilität und Windkraft, Elektrolyseure, Wärmepumpen, grüne Stahlerzeugung) werden als strategisch bedeutend für die Transformation genannt. Für diese Technologien werden bestimmte Rohstoffe aufgezählt, deren Lieferketten sicher und resilient aufgebaut werden müssen. Die gezielte Förderung von Investitions- aber auch Betriebskosten kann laut Studie einen entscheidenden Beitrag zur Ansiedlung von Schlüsselindustrien leisten und so Wertschöpfungsketten stärken.

Die Landesregierung unterstützt die Transformation der Wirtschaft bezogen auf die Umstellung von industriellen Prozessen auf klimaneutrale Verfahren oder aber die Entwicklung von Schlüsseltechnologien bereits über unterschiedliche Instrumente, so bspw. mit den Förderprogrammen Progres.nrw (Innovation, Klimaschutztechnik, Emissionsarme Mobilität) oder aber im Rahmen von EFRE, den Strukturmitteln im Rheinischen Revier oder etwa in Form von IPCEI-Förderungen. Somit adressiert die Landesregierung bereits die entscheidenden Branchen und

Schlüsseltechnologien, die es für eine klimaneutrale Industrie und ein klimaneutrales Energiesystem benötigt.

Seite 3 von 12

Auch die in der Studie angesprochene Verfügbarkeit der für die Transformation relevanten Rohstoffe haben für die Landesregierung hohe Priorität. Die Landesregierung sieht in der zirkulären Wertschöpfung einen zentralen Schlüssel zur Rohstoffsicherung und zum Klimaschutz und hat die entsprechenden Schritte bereits eingeleitet, so z.B. die Erarbeitung einer Kreislaufwirtschaftsstrategie, die bereits im Koalitionsvertrag verankert wurde. Im Rahmen des im Dezember 2022 initiierten Industriepaktes für Klimaschutz und Wettbewerbsfähigkeit erarbeitet die Landesregierungen darüber hinaus gemeinsam mit den Unternehmen einen Pfad hin zur Circular Economy.

Zur Verbesserung der Standortbedingungen und zum Erhalt der Industrie hier in unserem Bundesland setzt sich die Landesregierung auf Bundesebene mit Nachdruck auch für einen Brückenstrompreis ein. Darüber hinaus ist die Landesregierung im Rahmen ihrer Ansiedlungspolitik intensiv darum bemüht, Unternehmen, die die Produktion von Schlüsseltechnologien vorsehen, hier am Standort anzusiedeln und bestehende Unternehmen am Standort zu halten.

**2. Welche Technologien und Branchen sieht die Landesregierung selbst als wesentlich für eine gelingende Transformation an und wie lässt sich die Bruttowertschöpfung und Beschäftigtenzahl damit verbundener Unternehmen in NRW beziffern?**

Die in der Studie genannten Technologien sind wichtige Komponenten auf dem Weg in eine klimaneutrale Industrie und werden seitens der Landesregierung im Grunde geteilt. Gleichzeitig ist die geforderte Lieferkettenresilienz und Rohstoffsouveränität eine gesamteuropäische Aufgabe, die wir nicht alleine stemmen können. Wir in Nordrhein-Westfalen möchten aber unseren Beitrag zur Resilienz und Souveränität Europas leisten.

Mit unserem hohen Anteil an energieintensiven Industriebranchen wie Stahl, Chemie, Glas, Papier sowie Zement und Kalk stehen wir auf dem Pfad zur Klimaneutralität besonders im Fokus. Die Transformation dieser Branchen ist aufgrund ihrer hohen Emissionen und ihrer zentralen Rolle für die Wertschöpfungsketten in unserem Land von besonderer Bedeutung. Aber nicht nur der Einsatz von neuen Technologien in der energieintensiven Industrie sind hier von Relevanz, sondern auch die Produktion der in der Studie angesprochenen Komponenten des Energiesystems, die allesamt benötigt werden und für Nordrhein-Westfalen als „Maschinenbauland“ von großer Bedeutung sind.

Aufgrund der Kurzfristigkeit der Berichts-anfrage konnten die erbetenen Daten im Rahmen des Berichts nicht branchenscharf bereitgestellt werden.

- 3. In welcher Weise unterstützt das Land bereits über welche bestehende Förderprogramme und Maßnahmen der Strukturpolitik für die Transformation relevante Schlüsseltechnologien (Bitte mit Auflistung von**

## **Förderrichtlinie und Fördervolumen pro Technologie/Branche)?**

Seite 5 von 12

Die nachstehend genannten Förderprogramme aus dem Bereich Klimaschutz sprechen jeweils Teile der genannten Schlüsseltechnologien an und werden erfolgreich umgesetzt.

- progres.nrw –Klimaschutztechnik
- progres.nrw - Emissionsarme Mobilität
- progres.nrw – Innovation

Hinzu kommt – im Haushalt separat abgebildet – der Bereich der IPCEI-Projekte.

Eine aktuelle Aufstellung der Fördersummen der einzelnen Bereiche war in der Kürze der Zeit nicht möglich. Verwiesen sei hier aber auf die Antworten auf die Kleinen Anfragen 2156 und 2157, in denen der diesbezügliche Sachstand für das Jahr 2022 sowie das 1. Halbjahr 2023 abgebildet wird (DS 18/5094 und 18/5095).

Im Bereich der Strukturförderung (EFRE/JTF) sei auf die Leitmarktwettbewerbe der Förderperiode 2014-2020 hingewiesen. In der Förderperiode 2021-2027 sind Innovationswettbewerbe in sechs verschiedenen Bereichen ausgeschrieben, u. a. im Bereich Energie und innovatives Bauen. Hier werden auch Projekte in den benannten Schlüsseltechnologien adressiert. Eine Liste aller geförderten Maßnahmen der aktuellen EFRE-Phase ist unter [Aufrufe\\_EFRE-JTF\\_2021-2027\\_18.09.2023.pdf \(nrw.de\)](#) und unter [Liste der Vorhaben \(nrw.de\)](#) zu finden.

Auch im Rahmen des 5-Standorte Programms und der Strukturmittel im Rheinischen Revier werden Vorhaben für den Aufbau von Schlüsseltechnologien und die Umsetzung klimaneutraler Produktionsprozesse gefördert.

**4. Welche Förderung bestehen exakt für die zuvor spiegelstrichartig aufgeführten Schlüsseltechnologien (bitte nach Förderrichtlinie und Fördersumme aufführen)?**

Eine Darstellung der exakten Fördersummen aus den unterschiedlichen Programmen war aufgrund der Kurzfristigkeit nicht möglich, siehe dazu auch Antwort auf Frage 3.

**5. Wo sieht die Landesregierung derzeit noch Defizite bei der Ansiedlung sowie der Förderung von Schlüsselindustrien für die Transformation in Nordrhein-Westfalen und wie wird sie diesen Defiziten begegnen?**

Die Landesregierung ist mit vielfältigen Maßnahmen aktiv, um die Standortbedingungen für die Ansiedlung von Schlüsselindustrien für die Transformation in Nordrhein-Westfalen weiter zu verbessern. Gegenüber dem Bund setzt sich die Landesregierung für einen konsequenten Bürokratieabbau ein und arbeitet parallel an möglichst einfachen und schnellen Planungs- und Genehmigungsverfahren. Hier sind insbesondere auch Bund und EU gefordert, Hürden abzubauen.

Auch die Gewinnung von Fachkräften für gewerblich-technische Berufe ist entscheidend für die Transformation zu einer klimaneutralen Produktion. Im Mai 2023 hat die Landesregierung

die Fachkräfteoffensive NRW gestartet, um dem Fachkräftemangel gezielt entgegenzutreten. Darüber hinaus engagiert sich die Landesregierung mit ihren Partnerinnen und Partnern der Außenwirtschaft dafür, die Fachkräftelücke durch Hebung ausländischer Potenziale und die gezielte Anwerbung von Fachkräften zu verringern.

Mit dem „Temporary Crisis and Transition Framework“ (TCTF) hat die Europäische Kommission in diesem Jahr einen neuen beihilferechtlichen Rahmen geschaffen, der eine Förderung der Produktion ausgewählter Transformationstechnologien ermöglicht. Mit der Bundesregelung Transformationstechnologien hat der Bund diesen neuen europäischen Beihilferahmen in nationales Recht umgesetzt. Die Landesregierung ist dazu im engen Austausch mit der Bundesebene, um zielgenau entsprechende Fördermöglichkeiten bereit stellen zu können. Sie steht hinsichtlich einer Ansiedlung in Nordrhein-Westfalen dabei auch im vertraulichen Austausch mit innovativen und zukunftsweisenden Technologieunternehmen.

Um im weltweiten Wettbewerb die Bedingungen für die Ansiedlung von Zukunftsindustrien in Europa dauerhaft zu verbessern, sollte die Europäische Kommission aus Sicht der Landesregierung das europäische Beihilferecht insgesamt reformieren und entbürokratisieren. Auch dafür setzen wir uns ein.

- 6. Inwiefern bewertet die Landesregierung die in NRW angesiedelte Grundstoffindustrie (z.B. Aluminium, Chemie, Kunststoff, Glas, usw.) politisch als transformationsrelevant (z.B. für den Bau von Wind- und Solaranlagen) und daher im Sinne der wirtschaftlichen und energiepolitischen Souveränität zu unterstützen?**

Die Landesregierung hat das Ziel, Nordrhein-Westfalen bis spätestens 2045 zur ersten klimaneutralen Industrieregion in Europa zu entwickeln. Um dieses Ziel zu erreichen, kommt der Grundstoffindustrie mit ihrer Einbindung in Wertschöpfungsketten eine Schlüsselrolle zu. Industrielle Grundstoffe wie Metalle, Kunststoffe oder chemische Erzeugnisse sind entscheidend, um die Transformation zur Klimaneutralität auch in anderen Branchen und Sektoren erfolgreich zu bewältigen.

Als Enabler der Transformation sorgen beispielsweise Aluminium und Kunststoffe für Leichtbau in E-Fahrzeugen, ohne chemische Grundstoffe wären Batterien und zahlreiche Prozesse der Elektrifizierung nicht denkbar, ohne Stahl, Metalle und Kunststoffe produzieren Windräder, Solaranlagen oder Wärmepumpen keine grüne Energie.

Viele Unternehmen haben sich längst auf den Weg gemacht, um ihre eigenen Prozesse und Geschäftsmodelle klimaneutral zu gestalten, und dabei Unterstützung der Landesregierung erhalten.

**7. Unterstützt die Landesregierung in der Diskussion um die Einführung eines Brückenstrompreises den SPD-Vorschlag, diesen auf transformationsrelevante Branchen auszuweiten?**

Die Energiekrise hat zu einer deutlichen Erhöhung der Beschaffungspreise für Strom geführt. Die hohen und stark schwankenden Energiepreise verringern die Planungssicherheit von Unternehmen bei langfristigen Investitionsentscheidungen. Vor diesem Hintergrund setzt sich das MWIKE für die Einführung eines zeitlich begrenzten Brückenstrompreises ein.

Das BMWK hat am 5. Mai 2023 ein Arbeitspapier mit dem Titel „Wettbewerbsfähige Strompreise für die energieintensiven Unternehmen in Deutschland und Europa sicherstellen“ veröffentlicht, welches das MWIKE ausdrücklich begrüßt. In dem Papier wird ein Empfängerkreis analog zu den Regelungen der BesAR vorgeschlagen. Eine entsprechende Begrenzung des Empfängerkreises auf energie- und handelsintensive Unternehmen würde eine beihilferechtlich erprobte und somit schnelle Einführung des Instruments ermöglichen.

Die Wirtschaftsministerkonferenz hat darüber hinaus die Schaffung einer Mittelstandsperspektive gefordert, die wir als Landesregierung unterstützt haben. In Anbetracht des dringenden Handlungsbedarfs ist eine zeitnahe Einführung des Brückenstrompreises ein zentraler Faktor für dessen Wirkung.

Von einer wettbewerbsfähigen Grundstoffindustrie profitieren auch nachgelagerte Stufen der Wertschöpfungskette.

Das MWIKE fordert außerdem die Absenkung der Stromsteuer auf das europäische Mindestmaß, um für eine breite Entlastung aller Unternehmen zu sorgen.

**8. Welche Pläne verfolgt die Landesregierung zur Rohstoffsicherung, beispielsweise von Lithium (für Batterietechnik), Iridium (für H2-Elektrolyseure) und Seltenen Erden wie Dysprosium und Terbium (für Permanentmagnete in Windkraftturbinen und für die Elektromobilität)?**

Das von der Europäischen Kommission vorgestellte Gesetzespaket zu Rohstoffen, der so genannte EU „Critical Raw Materials Act“ (CRMA) verfolgt das Ziel, die sichere und nachhaltige Versorgung mit kritischen Rohstoffen innerhalb der Europäischen Union zu gewährleisten.

Neben der Nachhaltigkeit der Wertschöpfungsketten sowie der Kreislaufwirtschaft zielt der Verordnungsvorschlag darauf ab, dass die Gewinnungskapazitäten in der Europäischen Union in der Lage sein sollen, Erze, Mineralien oder Konzentrate zu gewinnen, die für die Produktion von mindestens 10 % des jährlichen Verbrauchs der Union an strategischen Rohstoffen benötigt werden, soweit die Reserven der Union dies zulassen. Dazu hat das MWIKE den Geologischen Dienst des Landes Nordrhein-Westfalen um eine erste Einschätzung gebeten, ob in Nordrhein-Westfalen entsprechende Lagerstättenpotenziale vorhanden sein könnten, für die eine weitere Untersuchung sinnvoll erscheint.

Zudem soll die Dauer von Genehmigungsverfahren für strategische Projekte im Bereich der Gewinnung bzw. der Verarbeitung oder des Recyclings gegenüber der heute üblichen Verfahrensdauer deutlich verkürzt und begrenzt werden. Auf diese Weise soll die Rohstoffversorgung in der Europäischen Union von Importen unabhängiger und mithin resilienter werden. Das MWIKE wird sich im Rahmen der von der Bundesregierung vorgesehenen Modernisierung des Bergrechts für die Schaffung von mit diesem Ziel korrespondierenden Regelungen einsetzen.

Ein zentraler Schlüssel zur Rohstoffsicherung ist die zirkuläre Ausrichtung unserer Wirtschaft. Es ist unabdingbar, in möglichst geschlossenen Kreisläufen zu denken und handeln, um den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Nutzen von Ressourcen

langfristig zu sichern und zukunftsfähig zu bleiben. Der effiziente und zirkuläre Einsatz von Rohstoffen schafft wirtschaftliche Stabilität und sichert damit auch Wohlstand.

Sowohl die EU Kommission als auch die Bundesregierung haben das erkannt und die Förderung der Circular Economy zu einer wichtigen Säule ihrer Strategien gemacht (Critical Raw Materials Act der EU-KOM und Eckpunktepapier zur Fortschreibung der Rohstoffstrategie der Bundesregierung). Auch in NRW erarbeiten MWIKE und MUNV gemeinsam eine Kreislaufwirtschaftsstrategie des Landes, die einen wichtigen Beitrag zur Rohstoffsicherung leisten wird.

Die Rohstoffsicherung liegt überwiegend im Kompetenzbereich der EU und der Bundesregierung. Dennoch wollen wir als Land unseren Beitrag leisten. Um die Bundes- und EU-Strategien zu flankieren und auf die konkreten Bedarfe zur Rohstoffsicherung in NRW einzugehen, hat das MWIKE einen AK Rohstoffpolitik ins Leben gerufen. Auch die Landesgesellschaft NRW.Energy4Climate wurde damit beauftragt, auf Basis von eigenen Analysen und Marktbeobachtungen Akteure in NRW zusammenzubringen und zu dem Themenkomplex zu informieren und zu vernetzen.

Durch das MWIKE werden auch Forschungsprojekte wie z.B. die Fraunhofer-Einrichtung Forschungsfertigung Batteriezelle FFB unterstützt, wo neben der Rohstoffeffizienz auch alternative nachhaltige Materialien Gegenstand der Forschung sind. In diesem Kontext wird auch die Zusammenarbeit mit internationalen Märkten geprüft, um eine langfristige Rohstoffsicherung für eine

nachhaltige Transformation sicher zu stellen (z.B. mit Asien und Nordamerika).